

leuchtend weißem, durchsichtigem Gewand eilt barfuß auf lichtüberflutetem Boden zu einer Maueröffnung, neben der Rüstungen hängen. Wahrscheinlich trägt sie in ihrer linken Hand ein Sensenblatt. Hinter der Frau arbeiten drei Männer. Auch in einem von Tageslicht erleuchteten Quergewölbe des linken Bildhintergrundes hämmert ein sitzender Mann. An einer Wand ihm gegenüber hängen Panzerteile und Schild.

In der Frage nach der Bedeutung des Bildes wird der Betrachter zunächst auf Zentralfigur und Frauengruppe verwiesen. Sie sind am größten und zugleich in auffälligen, die Aufmerksamkeit fesselnden Farben dargestellt; im Vergleich zum Geschehen auf der linken Bildseite mit eher gedämpften Tönen steht dieses Figurenfeld unmittelbar im Hellen; nur die Schrifttafel erscheint von der Beleuchtung her etwas benachteiligt. ABUNDANTIA mit Cornu copiae und Ähren, PIETAS mit Kreuz und FELICITAS mit Caduceus versinnbildlichen die Segnungen des Friedens, „die Frucht des Friedens“³³, können auch „den Erfolg dieses Tuns“³⁴ bezeichnen. Aber in erster Linie symbolisieren sie den Waffenstillstand und damit die Gegenwart.

Mit ihren Friedenskennzeichen steht die Frauengruppe in Beziehung zur Weissagung des Jesaias, vermittelt über eine gedachte Linie, die sich von der Kreuzmitte über die Caduceuskugel und die Handgebärde des Propheten zur Schrifttafel ergibt. PAX wird in diesen Zusammenhang einbezogen über ein besonderes Verhältnis, das sich aus einem denkbaren Dreieck zwischen ihm, Jesaias und FELICITAS ableiten läßt. Der „Friede“ bietet sich als Hoffnungsträger an, sein kindlich naiv wirkendes Treiben läßt jedoch am Erfolg seines Tuns zweifeln. Die

Pax-Figur gerät dadurch in ein Spannungsverhältnis zur Jesaias-Prophetie, kann sogar als eine Parodie auf die Schmiedeszene gedeutet werden. Mit dieser Aussage korrespondiert, daß sich das eigentliche Umschmieden der Waffen in der zurückgenommenen Bildebene ereignet. Nicht nur kleiner geschildert, sondern auch einem weniger hellen Bereich zugeordnet, wirkt die realistische Umsetzung der Weissagung räumlich isoliert und wie in eine fernere Zukunft gerückt. Dadurch erscheint sie in ihrer Bedeutung erheblich gemindert.

Zweifel daran, daß aus dem Umschmieden von Kriegsgerät zu bürgerlichen Werkzeugen ein dauerhafter irdischer Friede hervorgehen wird, zeigt die Fledermaus an. Die Fledermaus ist zwar ein Bewohner dunkler Gewölbe, erhält aber durch ihren Flugpunkt über dem Propheten ihren tiefen, eigentlichen Sinngehalt. Sie scheint nicht nur das Jesaias-Attribut, die Taube, zu ersetzen, sondern verkündet als Symbol des Bösen Unheil³⁵. Damit wird eine aktualisierte Berufung auf Jesaias in Frage gestellt. Allegorische Sinngehalte eignen auch Waage und Kronleuchter. Nicht nur Attribut von Gerechtigkeit und Zeit, sondern auch ein Sinnbild des Zweifels³⁶, läßt die Waage folgern, daß es ungewiß ist, ob die Zukunft Frieden oder Krieg bringen wird. Ebenso ungewöhnlich wie sie in der Gewölberuine erscheint, so unrealistisch wirkt auch der Kronleuchter. Ohne Kerzen ist er nicht in der Lage, seine Aufgabe zu erfüllen. Daß er kein Licht ausstrahlen kann, scheint Hoffnungslosigkeit zu signalisieren. In Verbindung mit der Gewölberuine kann diese allegorische Komponente politisch auf Flandern bezogen und gedeutet werden³⁷. In der Artischocke³⁸ und mehreren anderen Zeichen, zum Beispiel dem Vogel in der